

## Die ARGE „Geschichte der Deutschen Philatelie e. V.“ stellt sich vor

— Klaus D. Schult, Panketal

Der Vortrag zum Thema „Von den frühen Vereinsgründungen bis zum ersten Philatelistentag 1898 in Mainz“, gehalten von Volker Köppel im Rahmen der Festveranstaltung zum Tag der Briefmarke 2020, ist sicher vielen der in Lutherstadt Wittenberg Anwesenden in guter Erinnerung geblieben. Es war interessant zu hören, dass nicht wenige der frühen Philatelistenvereine, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstanden, in Orten gegründet wurden, die zu unserem heutigen Verbandsgebiet gehören. Oft reicht deren Geschichte bis in die Gegenwart und wird in den jeweiligen Nachfolgevereinen etwa dem Internationalen Philatelisten-Verein von 1877 Dresden e. V., dem Philatelistenverein 1882 „Hugo Schwaneberger“ Leipzig e. V. oder dem Briefmarkensammlerverein Köthen 1877 e. V., mit viel Engagement fortgesetzt. Die Beschäftigung mit den Traditionen des eigenen Vereins, eingebettet in die Geschichte der deutschen Philatelie, spielt dabei stets eine wichtige Rolle. So ist es nur verständlich, dass Volker Köppels inhaltsreicher Vortrag in Wittenberg – der zudem mit einer Fülle beeindruckender Bilddokumente unterlegt war – auf ein sachkundiges und aufgeschlossenes Publikum stieß. Mit seiner Präsentation legte der Referent zugleich Zeugnis ab für die erfolgreiche Arbeit der ARGE „Geschichte der Deutschen Philatelie e. V.“, deren 1. Vorsitzender er ist.

Die Anfänge dieser Arbeitsgemeinschaft lassen sich bis in die beginnenden 1970er Jahre zurückverfolgen, als sich etliche Sammler, interessiert an den vielfältigen Belegen zu den Deutschen Bundes- und Philatelistentagen, zu einer Interessengruppe (Motivgruppe) „Deutsche Philatelistentage“ zusammenschlossen. Diese noch recht lockere Gemeinschaft organisierte sich beim 79. Deutschen Philatelistentag 1978 in Frankfurt/Main unter der Leitung von Dr. Karl Bergrath, Gefress, neu. Drei Jahre später erfolgte die offizielle Gründung der Forschungsgemeinschaft. Erster Vorsitzender wurde Wolfgang Jahn, Vaterstetten. Am 8. August 1983 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister.

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Deutsche Philatelistentage“, das im Rahmen des 43. Bundestages des BDPH e. V. und des 90. Deutschen Philatelistentages 1989 in Mainz feierlich begangen wurde, stellte die Forschungsgemeinschaft eine aufwändig gestaltete Festschrift vor, die allen Teilnehmern des Philatelistentages überreicht wurde. Den mit zahlreichen Fotos unterlegten Festvortrag hielt der damalige Präsident des BDPH e. V., Dr. Heinz Jaeger aus Lörrach. Zum 100. Deutsche Philatelistentag, der 1999 in Soest stattfand, wurde die Festschrift von Volker Köppel überarbeitet und ergänzt. Wiederum wurde allen Teilnehmern an der Festveranstaltung ein Erinnerungsexemplar übergeben.

Im Mai 2005 fassten die Mitglieder den Beschluss, ihren Verein in „Forschungsgemeinschaft Geschichte der Deutschen Philatelie – Deutsche Bundes- und Philatelistentage e. V.“ umzubenennen. Unter diesem Namen wurde der Verein am 20. Juli 2005 beim Registergericht Frankfurt/Main eingetragen.

Laut Werbeflyer sieht die Arbeitsgemeinschaft »ihre Aufgabe in der Unterstützung ihrer Mitglieder bei der Suche und Dokumentation postalischer Belege, Sonderstempel, Literatur und allen anderen mit der deutschen Philateliegeschichte zusammenhängenden Materialien (z. B. Festbücher, Speisekarten, Fotos, Abzeichen, Vignetten bzw. Werbemarken). Zu diesem Zweck erschienen alljährliche Nachträge zu einem Handbuch *Deutsche Bundes- und Philatelistentage*, dessen Grundaussattung mittlerweile vergriffen ist, sowie in verkürzter und kompakter Fassung ein entsprechender Katalog.

Darüber hinaus werden jährlich 1 bis 2 „Forschungsblätter“ ediert, die sich gezielt mit Einzelthemen aus der vielseitigen Deutschen Philatelie-Geschichte befassen. Mitglieder erhalten diese Blätter gratis.

Die allmähliche Erweiterung der Forschungsinteressen bei den Mitgliedern schlug sich 2018 in einer erneuten Umbenennung der Sammlergemeinschaft nieder. Als „Arbeitsgemeinschaft Geschichte der Deutschen Philatelie e. V.“ bietet sie weiterhin all denen eine Heimat, die sich mit der Geschichte der Bundes- und Philatelistentage beschäftigen möchten. Zugleich freut man sich über Mitstreiter, die sich anderen Bereichen der deutschen Philateliegeschichte – Ausstellungen, Messen, Handel, Auktionsgeschehen usw. – zuwenden möchten (oder dies bereits getan haben) und sich sammelnd und forschend im Kreise Gleichgesinnter betätigen wollen. Zu den Themen, denen man in der Arbeitsgemeinschaft künftig noch mehr Augenmerk schenken möchte, gehört die Geschichte der Philatelie in der DDR. Im Verein ist man sich einig, dass die gegenwärtig noch vorhandene Chance, bei diesem Thema auf die Kenntnisse von



oben Beleg vom 105. Deutschen Philatelistentag 2004 in Wernigerode  
unten: Der Tag der Philatelisten in der DDR gehört mit zu den Themen, denen sich die ARGE künftig stärker widmen möchte

Zeitzeugen und das in vielen Vereinen weiterhin vorhandene Chronikmaterial zurückgreifen zu können, nicht vertan werden darf.

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der Arge ist die Mitgliedschaft im Bund Deutscher Philatelisten e. V. Diese Mitgliedschaft kann über einen Ortsverein, über die Direktmitgliedschaft im BDPH gegeben sein oder über die ARGE Geschichte der Deutschen Philatelie begonnen werden. Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 20,00 Euro, ggf. zuzüglich BDPH-Beitrag. Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft findet in der Regel anlässlich und im Rahmen der Deutschen Philatelistentage statt. Sie ist öffentlich und wenn möglich mit einem Vortrag verbunden. In den Jahren, in denen kein Deutscher Philatelistentag stattfindet, wird die Mitgliederversammlung andernorts ausgerichtet. Darüber hinaus sind regionale Treffen von Fall zu Fall möglich.

Sammlerinnen und Sammler, die weitere Informationen wünschen oder an einer Mitgliedschaft interessiert sind, wenden sich an den 1. Vorsitzenden, Herrn Volker Köppel, Sachsenring 32, 65817 Eppstein, Telefon: 06198 / 50 02 32, E-Mail: volker.koepfel@gmx.de

## Wir trauern mit den Freunden von INFLA-Berlin um Günter Bechtold

— Frank Walter (Berlin)



Günter Bechtold, geb. am 30. Oktober 1930, starb am 22. November 2020 kurz nach seinem 90. Geburtstag nach einem erfüllten Leben. Seit einhundert Jahren wird das Gebiet „Inflation“ von Philatelisten gesammelt, bearbeitet und erforscht. Günter Bechtold gehörte seit 1971 dem Verein INFLA-Berlin, Verein der Deutschlandsammler an. Er hatte Funktionen in der Regionalgruppe München übernommen, bis er ab 1983 für 15 Jahre als Vorsitzender das Gesicht „seines“ Vereins prägte. Auch nach seinem Ausscheiden als Vorsitzender stand er als gesuchter und wichtiger Berater seinem Verein unermüdlich zur Seite.

Mit großer Sachkunde war er als Verbandsprüfer tätig, hielt Vorträge, stellte hervorragend Wettbewerbsbeiträge auf Ausstellungen vor und veröffentlichte eine Vielzahl von Fachbeiträgen und mehrere Bücher über die Ausgaben der Deutschen Inflation. Bechtold erhielt hohe Auszeichnungen und Ehrungen.

Günter Bechtold hat die Berliner Wurzeln seines Vereins, der bis heute zu den größten philatelistischen Sammlergemeinschaften in Deutschland gehört, stets in Ehren gehalten. Dafür verlieh der Verband Berliner Philatelisten-Vereine e. V. dem Sammlerfreund und Ehrenmitglied von INFLA Berlin Günter Bechtold im Jahre 2000 die Ehrenmedaille.